

gehörte er dem Gmd.rat von Hall an und war Mitgl. des Dt. Schulver. 1911 HR, 1912 i. R. S. galt als hervorragender Gelehrter auf den Gebieten der klass. Philol. sowie der indogerman. Sprachforschung. Intensiv befaßte er sich mit der hist.-vergleichenden Grammatik sowie der Laut- und Formenlehre des Latein. und verf. eine „Geschichte der lateinischen Sprache“, 1910. Er interessierte sich aber auch für Ortsnamenkd. und die Bevölkerungsgeschichte von Tirol. S., der als Begründer der ostalpinen Paläoethnol. gilt, legte mit seiner Publ. „Die Urbewölkerung Tirols ...“ 2. Aufl. 1892, die Grundlage für die Erforschung der Räterfrage. Er wurde mit dem Leopold-Orden ausgez. und 1915 zum k. M. der Akad. der Wiss. in Wien gewählt, verstarb allerdings noch vor seiner Bestellung.

Weitere W.: s. u. Oberkofler; Wer ist's?.

L.: *Tiroler Stimmen*, 10. 5. 1871, 5. 9. 1876; *NFP*, 15. WZ, 20., *Innsbrucker Nachrichten*, 31. 8. 1915; *Wer ist's?*, 1908 (m. tw. W.); A. Walde, in: *Ber. über das Stud.jahr 1914/15 an der Univ. Innsbruck*, 1915, S. 79ff.; O. Menghin, in: *Wr. Prähist. Z.* 2, 1915, S. 146ff.; R. Muth, in: *Alpenregion und Osterr.*, ed. E. Widmoser – H. Reinalter, 1976, S. 60ff.; J. E. Tumlir, *Die Abg. zum Tiroler LT von 1861 bis 1914*, 1981, S. 362f.; *Dokumente zur Geschichte der indogerman. und allg. Sprachwiss.* ... an der Univ. Innsbruck, ed. G. Oberkofler, 1984, s. Reg. (m. tw. W.); R. Schober, *Geschichte des Tiroler LT im 19. und 20. Jh.*, 1984, S. 577; *AVA, Materialiensmlg. ÖBL*, beide Wien; *UA, Innsbruck, Pfarrämter Igls-Vill, Innsbruck-Igls, alle Tirol*; *Mitt. Peter Goller, Innsbruck, Tirol*.

(D. Angetter)

**Stolz Ignaz d. Ä.**, Maler. Geb. Tramin, Tirol (Termeno/Tramin, Italien), 23. 1. 1840; gest. Bozen, Tirol (Bolzano/Bozen, Italien), 10. 9. 1907; röm.-kath. – Sohn eines Chirurgen und Wundarztes, Vater der Maler Albert (s. d.), Ignaz d. J. und Rudolf S. – S. erhielt eine Ausbildung zum Zimmermaler und ließ sich nach den Wanderjahren 1864 in Bozen nieder, wo er i. d. F. eine florierende Malerwerkstatt unterhielt, die zeitweise bis zu 30 Lehrlinge und Gesellen beschäftigte. In dieser fertigte er – neben Maler- und Lackiererarbeiten – Schrifttafeln, Urkunden und Schützenscheiben. Auf Vermittlung Karl Mosers d. Ä., der auch den Kontakt zu Defregger (beide s. d.) herstellte, schuf S. Bühnenmalereien für das Bozener Stadttheater. Daneben erhielt er Aufträge für – nazaren. geprägte – Kirchendekorationen und fertigte 1890 einen großformatigen, leuchtend farbigen Zyklus der Kreuzwegsbilder nach Vorlage von J. v. Führich (s. d.) für die Pfarrkirche in Jenesien (San Genesio Atesino). S., als Dekorations- und Landschaftsmaler Autodidakt, arbeitete in

Öl, Fresko und Tempera. Neben volkstüml. Bildern für Gasthäuser gehören romant. Landschaftsdarstellungen, die er in Südtirol, Dtl. und Amerika verkaufte, aber auch Blumen- und Früchtestilleben sowie heimatl. Genrebilder zu seinem Œuvre.

L.: *Innsbrucker Nachrichten*, 12. 9. 1907; *Fuchs*, 19. Jh.; *Thieme-Becker*; J. Garber, in: *Der Schlern* 7, 1926, S. 3ff. (m. B.); K. Th. Hoeniger, *ebd.* 21, 1947, S. 34ff. (m. B.); *ders.*, *Südtiroler Volksleben in 170 Gemälden und Zeichnungen von Albert S. ...*, 1951, S. 5ff. (m. B.); C. Kraus, *Ich habe schon sehr gute Porträts gemalt. Ignaz S. 1868–1953*, 1996, S. 11ff.; W. Marzari, *Die Herz-Jesu-Kirche in Bozen*, 1998, S. 430; M. Hölzl *Stifter, Nazarener – Historismus. Sakrale Wandmalerei in Südtirol 1820–1914*, phil. Diss. Innsbruck, 2000, S. 399f.

(E. Hastaba)

**Stolz Josef**, Psychiater. Geb. Matrie (Matrie am Brenner, Tirol), 4. 12. 1811; gest. Hall (Hall in Tirol, Tirol), 8. 2. 1877; röm.-kath. – Sohn eines Schnitzers und Mesners, Bruder von Michael, Vater von Friedrich d. Ä. und Otto (alle s. d.), Großvater von Friedrich S. d. J. (s. u. Otto S.). – S. erhielt mit 14 Jahren eine Malerausbildung, besuchte aber auf eigenen Wunsch ab 1826 das Akad. Gymn. in Innsbruck. Nach Absolv. der phil. Jgg. an der Univ. Innsbruck 1831–33 stud. S. ab 1833 Med. an der Univ. Wien, 1834–35 an der Univ. Padua; 1839 Dr. med. und Mag. obstet. in Wien. 1839–41 vervollkommnete er seine Ausbildung am chirurg. Operationsinst. in Wien. Außerdem ließ er sich von Rosas (s. d.) unterrichten und wohnte den tägl. Operationen an der Irrenanstalt in Wien bei; 1841 Dr. chir., Mag. ophthalm. Im selben Jahr übernahm S. die Stelle eines Hauswundarztes an der Irrenanstalt in Hall. Hier führte er bei seinen Operationen als erster in Tirol die Äthernarkose durch. Auf Studereisen durch Dtl., Belgien und Frankreich 1844 vertiefte er sein Wissen über die Infrastruktur von Irrenanstalten und deren Betreuungsmöglichkeiten. 1854 Dir. der Landesirrenanstalt Hall, gestaltete S. diese zu einer für ihre Zeit hochmodernen Einrichtung um. Insbes. lehnte er Zwangsmaßnahmen ab und galt als Anhänger des „Non restraint“-Systems. S.' soziales Engagement zeigte sich in der unentgelt. Behandlung der Zöglinge des Taubstummeninst. und der Armen der Stadt Hall. Unermüdl. Einsatz leistete er auch in der Bekämpfung von Epidemien sowie 1859 bei der Behandlung kranker und verwundeter Soldaten. Ab 1873 suppl. er als Doz. für Psychiatrie an der Univ. Innsbruck, führte für seine Studenten klin. Demonstrationen an seiner Anstalt in Hall durch und war Examinator der Psych-